

Jahrestagung der AIBM Gruppe Bundesrepublik Deutschland in Essen
Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Öffentliche Musikbibliotheken
am 22. September 2010 von 14³⁵ bis 17⁰⁰

Anwesend: ca. 45 Kolleginnen und Kollegen, auch Gäste anderer Bibliothekstypen

Tagesordnung

TOP 1 „Hör’ mal, wie Du klingst“ – Klassenführung oder Veranstaltung? – Über den Besuch von Grundschulklassen in einer Öffentlichen Musikbibliothek (Cortina Wuthe, Berlin-Marzahn)

TOP 2 Digitale Musikdistribution in Musikbibliotheken mit der Onleihe der Firma DiViBib (Vera Dopichaj, Frankfurt/Main)

TOP 3 Erfahrungsaustausch

- Veranstaltungen zum „Tag der Musik“
- Berichte von der internationalen IAML-Konferenz in Moskau
- Deutsche Bibliotheksstatistik – Musikbibliotheken
- Nachträge

TOP 4 Verschiedenes

- DiViBib, Aktuelles zu Inhalt und Erschließung (Frank Seeger, ekz, Reutlingen)

TOP 5 Führung durch die Musik- und Zentralbibliothek für AG-Mitglieder (Verena Funtenberger, Essen)

Zu **TOP 1**:

Mit einem inspirierenden Vortrag über außergewöhnliche Veranstaltungen für Schulklassen in der Musikbibliothek Marzahn-Hellersdorf motivierte Cortina Wuthe hervorragend dazu, als Musikbibliothek mutig neue Wege zu beschreiten.

Die Idee, in der Musikbibliothek Marzahn-Hellersdorf für Grundschulklassen Einführungen in die Musik anzubieten, entstand aufgrund einer in der Kosten- und Leistungsrechnung geforderten Teilnehmerzahl für Leser- und Medienförderung: Zunächst sollten auf diesem Wege Klassenführungen attraktiv gemacht werden.

Gute und unabdingbare Voraussetzung für die Durchführung der Veranstaltungen war die bestehende Sonderaufstellung der Medien mit „Musik für Kinder“. Die Veranstaltungsreihe „Kling, Klang, Lesetanz“ war 2007 mit einer Musikpädagogin, die auch Leserin war, ins Leben gerufen worden.

Da diese nach Januar 2009 aus Zeitgründen nicht mehr zur Verfügung stehen konnte, die Warteliste aber immer länger geworden war, entschloss Cortina Wuthe, die Leiterin der Musikbibliothek, sich zu trauen, selbst solche Veranstaltungen durchzuführen, an denen bisher insgesamt 1.009 Kinder teilgenommen haben.

Gemeinsames Singen wirkt dabei auch als ganzheitliche Sprachförderung. Als Requisiten werden neben einem Klavier, einer Tonanlage und einem großen, hellen Raum für die zusätzliche Veranstaltungsreihe „In jedem Buch steckt auch Musik“ auch geeignete Bücher ermittelt und verwendet.

Strukturell sind die Veranstaltungen folgendermaßen aufgebaut: Zu Beginn wird immer ein klassisches Musikstück gehört. Sind Kinder verhaltensauffällig, werden sie als „Assistenten“ eingesetzt. Sind die Kinder nicht zur Ruhe zu bringen, wird eine Maultrommel verwendet. Es

werden Geräusche auf ganz normalen Gebrauchsgegenständen erzeugt, wofür ein Dirigent ausgesucht wird. Am Schluss wird gemeinsam getanzt, die Kinder singen als Dank ein Lied und gehen die Bibliothek entdecken.

Als weitere Aktivität gibt es seit Mai 2009 auch die durch Zuwendungen des Jugendkulturfonds des Landes Berlin ermöglichte Reihe „Kinder-Musik-Akademie“. In diesem Rahmen wurden bisher elf Honorarveranstaltungen mit 742 Teilnehmern durchgeführt. Dazu zählen Konzerte, literarisch-musikalische Einführungen in die Musikbibliothek, Führungen durch das Konzerthaus, Besuche bei einem Klavierbauer etc. Jede teilnehmende Klasse besucht dadurch etwa dreimal jährlich die Musikbibliothek.

Zu TOP 2:

Vera Dopichaj stellte eine Untersuchung vor, die sie im Rahmen ihres Zusatzstudiums Musikinformationsmanagement zur Nutzung des Musikangebotes der Onleihe der Firma DiViBib in Musikbibliotheken durchgeführt hat.

Zunächst wies sie auf die Neuerungen bei dem Produkt „Onleihe“ hin: Neuerdings ist der Windows Media Player 12 Voraussetzung für die Nutzung, die Liste der kompatiblen MP3-Player (auf der Website) soll demnächst wohl auf drei Stück reduziert werden. Weiterhin wird von DiViBib (einer Tochterfirma der ekz) für die Zukunft eine bessere Erschließung versprochen.

Derzeit sind 330 Musikmedien plus das aus zurzeit 4.500 (nahezu ausschließlich „klassischen“) Musikmedien bestehende Naxos-Angebot beziehbar. Die Umfrage ergab, dass manche Bibliotheken das jährlich 1.800 € kostende Naxos-Angebot bewusst nicht nutzen, andere über einen Ausstieg nachdenken. Allgemein wurde bemängelt, dass das Musikangebot insgesamt an der eher jungen Zielgruppe vorbei gehe, da es im Prinzip keine Rock- und Popmusik beinhalte.

Ein in der Entwicklung befindliches neues Angebot „pop@onleihe“ werde von den meisten Bibliotheken wegen der Kostenpflichtigkeit (50 Cent pro lediglich befristet nutzbarem Musikmedium) als unattraktiv und im Geschäftsmodell Bibliothek von der Abwicklung her unrealisierbar beurteilt.

Trotz einer mittlerweile begonnenen Normierung der Daten wird die gelieferte Erschließung weiterhin als zu schlecht gewertet, weshalb nur einige Kunden die angebotenen Daten überhaupt in ihr Bibliothekssystem überspielen. Neben offensichtlichen Übersetzungsfehlern (z.B. „Jüdische Weihnachtsmusik“) stellt das Fehlen von Angaben zu den einzelnen Tracks der Medien für die Anwender ein großes Manko dar.

Die Umsatzzahlen für die Musikmedien liegen weit unter denen für andere E-Medien (normal ist 4 – 6, die Musik kommt nie über 1, liegt teilweise sogar bei nur 0,1!). Der Bestandsaufbau findet in den befragten Bibliotheken häufig zentral statt und liegt somit oft gar nicht in der Zuständigkeit der Musikbibliotheken.

Als Wünsche für die Zukunft wurde neben einem Rock-/Pop-Angebot und der qualitativen Hebung der Naxos-Auswahl auch erneut die Nutzbarkeit auf Apple-Geräten genannt. An die Vorstellung der Untersuchungsergebnisse schloss sich direkt eine Diskussion mit Frank Seeger, einem anwesenden Vertreter der ekz an (s. TOP 4).

Zu TOP 3:

- Es gab keine Berichte aus dem Kreis der anwesenden Musikbibliotheken zu Veranstaltungen zum „Tag der Musik“
- Brigitte Geyer berichtete über ihre Eindrücke von der internationalen IAML-Konferenz in Moskau, die dieses Jahr nur zu etwa einem Drittel von internationalen Teilnehmer/inne/n besucht wurde. Für die zwei Drittel einheimischen Teilnehmer/inne/n war die Teilhabe durch eine gewisse Sprachbarriere erschwert, denn Simultanübersetzungen auf Russisch wurden erst ab Mitte der Konferenz durchgeführt.

Diskutiert wurde u.a. eine mögliche Präsenz der Öffentlichen Musikbibliotheken auf Facebook. Außerdem wurde die Entwicklung von AACR2 zu RDA beleuchtet und als

recht positiv bewertet, denn die Terminologie wird dadurch klarer, Abkürzungen verschwinden etc.

- In der Deutsche Bibliotheksstatistik sind auch für 2009 noch nicht alle Öffentlichen Musikbibliotheken erfasst. Deshalb wies Thomas Kalk darauf hin, dass eine Auswertung durch die DBS nur erfolgt, wenn zuvor im Stammdatensatz die „1“ für Musikbibliothek gemeldet wurde! Außerdem müssen im Abfragebogen die Musikbibliotheksfragen gesondert beantwortet werden (400er-Felder). Die Erzeugung von Auswertungen unterschiedlichen Zuschnitts wurde demonstriert.

Zu **TOP 4**:

Frank Seeger versicherte, dass DiViBib die angesprochenen Problemfelder durchaus bewusst seien. Zur Diskussion der Erweiterung um aktuelle Rock-/Popmusik verwies er auf mangelndes Interesse der Industrie, so dass eine Aufnahme dieses Bereiches in naher Zukunft unrealistisch sei. Im oft zitierten dänischen Modell zahle der Staat für jede Nutzung eine Gebühr an die entsprechende Verwertungsgesellschaft.

Medienschließung und Kundenbetreuung sollen von Wiesbaden nach Reutlingen verlagert werden, um „ekz-Qualität zu garantieren“. Z.B. sei bis Mitte nächsten Jahres eine Überarbeitung des Kategorienbaumes geplant. Auch der Verwendung von RAK-ÖB stehe die ekz offen gegenüber. Eine Übernahme der Trackdaten aus der Phononet-Datenbank sei angedacht gewesen, dazu sei es aber noch nicht gekommen.

Das zu erwartende Protokoll vom kürzlich stattgefundenen Anwendertreffen mit DiViBib will die ekz terminiert kommentieren.

Zu **TOP 5**:

Verena Funtenberger und Kolleg/inn/en führten im Anschluss durch die Musikabteilung und weitere Bereiche der Stadtbibliothek Essen. Speziell in der Musikbibliothek waren anlässlich der Tagung einige informative Vitrinen zur Präsentation von besonderen Beständen und Dienstleistungen zusammengestellt worden.

Cordula Werbelow (Berlin)

Thomas Kalk (Düsseldorf)